

## Buchbesprechungen

Stubbe, H. (Hrsg.): **Buch der Hege, Band I: Haarwild**. 1. Auflage. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 1973. 447 S., 139 Abb., 45 Tab., 25,- M.

Wenn nach dem Erscheinen von insgesamt 26 Merkblättern der „Arbeitsgemeinschaft für Jagd- und Wildforschung“ bei der DAL zu Berlin bis zum Jahre 1970 nunmehr der *Haarwild*-Band des „Buches der Hege“ veröffentlicht wurde, ist das in vielerlei Hinsicht ein beachtlicher Erfolg des Forscher- und Autorenkollektivs und seines Leiters und Herausgebers, Prof. Dr. H. Stubbe. Der vorliegende Band ermöglichte es den Autoren, unter kritischer Verwertung des internationalen Schrifttums ihre Forschungsergebnisse auf den modernsten Stand zu bringen, andererseits vermittelt er dem Leser eine Gesamtschau unseres Wissens und neuer Erkenntnis zur Biologie und Hege des Haarwildes. In diesem Sinne ist das Buch nicht nur für den Jäger interessant, sondern wird für lange Zeit für den Naturfreund überhaupt, ob Fachzoologe oder Laie, ein unentbehrliches Nachschlagewerk bleiben.

Nach Vorwort und einleitendem Beitrag über „Sozialistische Landeskultur, Naturschutz, Jagd-Grundlagen der Bewirtschaftung und Hege unserer Wildbestände“ des Herausgebers werden alle in der DDR vorkommenden Haarwildarten abgehandelt. Ein Beitrag über die „Wildmarkierung“ (Dr. A. Siefke) und ein Anschriften-Verzeichnis bilden den Abschluß des Bandes.

Für die Bearbeitung der heimischen Schalenwildarten (A. Neumann: Das Rotwild, *Cervus elaphus* L.; S. Mehltitz: Das Damwild, *Cervus dama* L.; Dr. C. Stubbe: Das Rehwild, *Capreolus capreolus* L.; H. Lamster/K. Wuttky: Das Muffelwild, *Ovis ammon musimon* Pallas; Dr. L. Briedermann: Das Schwarzwild, *Sus scrofa* L.) fand vor allem das umfangreiche Material der Wildforschungsgebiete Verwendung. Für den interessierten Laien mögen vor allem die biologischen Grundlagen der Wildbewirtschaftung wesentlich zum besseren Verständnis der Jagd, als Mittel der Hege, beitragen. Die beiden Beiträge von A. W. Boback (Der Feldhase, *Lepus europaeus* Pallas; Das Wildkaninchen, *Oryctolagus cuniculus* L.) machen einmal mehr deutlich, daß unsere Kenntnis zur Biologie dieser volkstümlichen Tiere noch manche Lücken aufweist.

In die Bearbeitung des heimischen Raubwildes teilten sich Dr. M. Stubbe (Der Fuchs, *Vulpes vulpes* L.; Schutz und Hege des Dachses, *Meles meles* L.; Der Baum- und der Steinmarder, *Martes martes* L., *Martes foina* Erxleben; Der Iltis, *Mustela putorius* L.; Das Hermelin, *Mustela erminea* L.; Schutz und Hege des Mauswiesels, *Mustela nivalis* L.; Schutz und Hege des Fischotters, *Lutra lutra* L.), S. Bruchholz (Der Marderhund, *Nyctereutes procyonoides* Gray), W. Grummt (Der Waschbär, *Procyon lotor* L.), Dr. R. Piechocki (Schutz und Hege der Wildkatze, *Felis silvestris* Schreber). An den Lebensraum Wasser gebundene Säugtiere bearbeiteten Prof. Dr. Dr. h. c. H. Dathe (Schutz und Hege der Robben), Dr. R. Piechocki (Schutz und Hege des Elbebibers, *Caster fiber albicus* Matschie) und M. Hoffmann (Die Bismarrratte, *Ondatra zibethica* L.). Allein die übergreifende Thematik der Methoden der Bestandsermittlung und der Altersbestimmung (mit Ausnahme des Schalenwildes, Marderhundes, Waschbären, der Wildkatze, Robben, Bismarrratte) sprengt den nationalen Rahmen, was auch durch die Vielzahl der Literaturzitate aus dem internationalen Schrifttum dokumentiert wird. Von besonderem Wert erscheinen dem Ref. die Darstellungen zu den anatomischen und morphologischen Unterscheidungsmerkmalen zwischen Wild- und Hauskatze, zum Bestimmungsschlüssel und den wichtigsten körperlichen und biologischen Merkmalen der drei Hundсобben, zu den Todesursachen beim Elbebiber für den weiteren Schutz dieser Säuger und die Darstellungen zur Biologie des Raubwildes für die unmittelbare Jagd- und Fangpraxis.

Alles in allem läßt uns dieser gelungene Haarwild-Band dem Erscheinen des Federwild-Bandes (als Band II des „Buches der Hege“) mit Interesse entgegensehen.

W. Uloth

Behr, H. J., Bachmann, W., Watznauer, A.: **Technik-Wörterbuch „Geowissenschaften Englisch – Deutsch“**. 1. Auflage. Berlin: VEB Verlag Technik 1973. 356 S., Kunstl., 46,- M, Sonderpreis für die DDR 29,- M.

Mit den „Geowissenschaften Englisch – Deutsch“ legt der Verlag Technik ein weiteres Wörterbuch der inzwischen gut eingeführten „Technik-Wörterbücher“ vor. Die 35 000 englischen Termini entstammen den Sachgebieten: Geologie – exogene und endogene Vorgänge, Struktur der Erde, Geomorphologie, Historische und Regionale Geologie, Paläogeographie, Angewandte Geologie, Erkundungs-, Montan- und Bodengeologie – Paläontologie, Petrographie, Mineralogie, Lagerstättenkunde, Geochemie und Geophysik. Die Übersicht zeigt, daß nicht alle Geowissenschaften, sondern nur die geologischen Wissenschaften erfaßt werden. Dieser Sachverhalt sollte sich, um Mißverständnissen zu begegnen, im Titel niederschlagen.

Das Wörterbuch ist eine Neuentwicklung. Der Wortschatz wurde vorwiegend der Fachliteratur entnommen (H. J. Behr) und vom Philologen (W. Bachmann) bearbeitet. Durch das Auswahlverfahren wurde eine Aktualität erreicht, aber keine Vollständigkeit des Vokabulars erzielt. Es wurden so jedoch Termini aufgenommen, die in anderen Lexika fehlen. Im vom Herausgeber A. Watznauer verfaßten Vorwort wird hervorgehoben, daß bei der Auswahl der Worte besonders die praktische Seite der Geowissenschaften betont wurde. Die Nachbarwissenschaften der Geologie fanden nur in dem Umfange Berücksichtigung, wie es zum Verständnis der geowissenschaftlichen Kerngebiete erforderlich ist. Ausnahmen betreffen die Mineralogie, Petrographie und Lagerstättenlehre. Dennoch erhebt sich die Frage nach der Notwendigkeit, bestimmte Begriffe in das Vokabular aufzunehmen. Es wird z. B. an diejenigen Mineralnamen gedacht, die im Englischen und im Deutschen gleich lauten. Die Angabe chemischer Formeln für die Minerale ist nützlich, erscheint aber für das Englisch-Deutsche Wörterbuch nicht erforderlich. Um das Glossar nicht zu belasten, könnten solche Eigennamen in Anhängen zusammengefaßt werden. Ebenso gehören die Abkürzungen, deren Aufnahme in das Lexikon sehr begrüßt wird, in den Anhang. Ebenso hilfreich in dem Technik-Wörterbuch wäre eine tabellarische Übersicht der wichtigsten physikalischen Einheiten des englischen Systems und ihrer Äquivalente im internationalen System.

Bei der Arbeit mit dem Wörterbuch drängt sich noch eine andere Frage auf. Das Spektrum der Geowissenschaften reicht von physikalisch-chemischen über technisch-ökonomische bis zu biologischen Disziplinen. Der Wortschatz ist deshalb so groß, daß eine Beschränkung auf die Termini der eigentlichen geologischen Wissenschaften vorgenommen werden muß. Aber auch in diesem Rahmen sollten die ausgewiesenen Sachgebiete in einem solchen Umfang vertreten sein, daß sich die Verwendung zusätzlicher Lexika im Normalfall erübrigt. Diese Notwendigkeit ergibt sich beim rezensierten Wörterbuch vor allem bei der Paläontologie.

Diese allgemeinen Bemerkungen sollen nicht den Dank einschränken, der den Autoren für ihre so wichtige Arbeit gilt, den Geowissenschaftlern der DDR ein dringend benötigtes Wörterbuch zur Verfügung gestellt zu haben. Mit dem Technik-Wörterbuch „Geowissenschaften“ wird eine bedeutende Lücke im deutschsprachigen Angebot geschlossen. Neben den im Ausland erschienenen, meist mehrsprachigen geowissenschaftlichen Wörterbüchern wird es sich gut behaupten. Nicht zuletzt sind die gute Ausstattung, die übersichtliche Typographie und der günstige Preis hierfür wichtige Voraussetzung.

*M. Schwab*